

Eiertanz



Die kleine Meldung ist im Trubel der letzten Tage untergegangen. Leider, muss man sagen. Denn es ist nicht unwichtig, was die Deutsche Angestellten-Krankenkasse zum Thema Ostern herausgefunden hat: Beim Ausblasen von Eiern mit dem Mund (ja, der inkriminierte Körperteil wird extra erwähnt. Man weiß schließlich nicht, auf welche Ideen Menschen, die Osterschmuck basteln, so kommen) kann man sich eine Salmonelleninfektion einfangen.

Weil dergleichen nicht nur zu den Feiertagen unerfreulich ist, wird zum Eierausblasen der Ankauf eines speziellen Blasebals oder alternativ auch einer Einwegspritze mit Kanüle empfohlen. Das gemeinsame Hantieren mit chirurgischem Besteck fördert den österlichen Familienzusammenhalt wahrscheinlich auch irgendwie. Und wenigstens hat hinterher keiner Bauchweh.

In ruhigeren Zeiten hätte die Warnung der Deutschen Angestellten-Krankenkasse sicher zu erheblichem Aufsehen geführt. Doch seit die Welt andere Sorgen hat, tun sich böse Keime im Essen schwer, die Aufmerksamkeitschwelle zu überspringen. Erinert sich wer an das Theater rund um die Maul- und Klauenseuche samt Seuchenteppich am Flughafen Schwechat? Oder der gute alte Creutzfeld-Jacob: Nie wieder wird der Verzehr einer Packung Gummibärli (mit Rindergelatine!) zu prickelnder Todesangst führen. Des seligen Fuchsbandwurms entsinnen sich ohnehin nur Menschen, die garantiert nie ein BSE-Steak erwischt haben.

Offenbar kann sich die Menschheit immer nur auf eine Katastrophe konzentrieren. So gesehen hat das Röcheln der Weltwirtschaft sein Gutes. Das Essen schmeckt uns.

Rosemarie Schwaiger



Flughafen in Erklärungsnot

Luffahrt. Die Querelen um die Vorstandsbesetzung bei der Flughafen Wien AG sind beigelegt. Schon dräut das nächste Ungemach. Bei der Staatsanwaltschaft Korneuburg ist im Februar eine Sachverhaltsdarstellung eingegangen. Das profil vorliegende Schriftstück legt den Verdacht nahe, der Flughafen-Vorstand hätte im Geschäftsbericht zum Jahr 2007 (damals saß neben Kaufmann und Schmid noch Christian Domany im Vorstand) unrichtige Angaben gemacht und damit gegen Paragraph 255 des Aktiengesetzes verstoßen. Konkret bezieht sich die Sachverhaltsdarstellung auf einen Passus zu einer von der EU geforderten Umweltverträglichkeitsprüfung für bereits durchgeführte Bauten auf dem Flughafen. „Für den Flughafen Wien sind aus einer Umsetzung der UVP-Richtlinie der EU keine relevanten Auswirkungen zu erwarten“, heißt es im Geschäftsbericht. „Behördliche Umweltauflagen können infolge einer UVP nicht ausgeschlossen werden“, heißt es in der Sachverhaltsdarstellung. Damit wären die Aktionäre falsch informiert worden und der Verstoß gegen das Aktiengesetz evident. Der Flughafen Wien hat bis Mitte April Zeit, eine Stellungnahme zu übermitteln. jr

Gerhard Schmid, Herbert Kaufmann, Christian Domany
Vorwürfe gegen den alten Vorstand



APA-HELMUT FOHRINGER

Nachtschicht-Krise

Industrie. Als ob die große Wirtschaftskrise ihnen nicht schon genug Probleme bereiten würde, müssen sich westliche Unternehmen künftig auf Klagen von jenen Mitarbeitern einstellen, die Nachtarbeit verrichten: Die jüngste Studie der internationalen Agentur für Krebsforschung (IARC) wartet nämlich mit Beweisen dafür auf, dass Nachtarbeit auf Dauer das Krebsrisiko drastisch erhöht. In Dänemark haben vergangenes Jahr 75 krebserkrankte Personen, die über Jahre regelmäßig nachts gearbeitet haben, Klage eingereicht – 38 von ihnen erhielten eine Kompensation. Derzeit verrichtet ein Fünftel aller Erwerbstätigen in Europa Nachtarbeit. gm

